

# Volksbank RheinAhrEifel eG: Seit 150 Jahren in der Region verwurzelt

Caroline Hensiek

Als sich am 16.12.1866 in Antweiler 49 Bürgerinnen und Bürger in größter wirtschaftlicher Not zusammenschlossen und den „Darlehnskassenverein für die Bürgermeisterei Antweiler“ gründeten, ahnte keiner der Beteiligten, welche Erfolgsgeschichte daraus entstehen sollte. Sie setzen damals die ältesten Wurzeln der Volksbank RheinAhrEifel eG. 2016 blickt die Bank somit auf 150 Jahre Geschichte zurück. Ihre Historie ist eng verbunden mit der Geschichte der Region Rhein-Ahr-Eifel. Wir werfen einen Blick zurück auf die wichtigsten Stationen ihrer Entwicklung seit 1866.

## Bescheidene Anfänge – Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Heimat zählte 1866 zu den wirtschaftlich ärmsten Regionen. Auf dem Land gab es keine Geldinstitute. In Not geratene Bürger mussten sich von privaten Geldgebern zu hohen Zins-

sätzen Geld leihen. Von Händlern wurden sie beim Kauf oder Tausch von Vieh stark ausgenutzt. Auch Gewerbetreibenden in den Städten standen die vorhandenen Banken nicht offen. Aus diesem Umfeld heraus entwickelte sich Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland das Modell der Genossenschaften. Die Väter dieser Idee sind Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch. Das Prinzip, das dahinter steht: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam.“ Raiffeisen erlebte als Bürgermeister im Westerwald die Not der Menschen. Nach der Missernte 1846/47 gründet er den „Weyerbuscher Brodverein“ und legt damit die Grundlagen für die ländlichen Kredit- und Warengenossenschaften. 1849 gründet sein „Bruder im Geiste“, der Jurist Hermann Schulze-Delitzsch, mit der „Schuhmacher-Assoziation“ die erste Genossenschaft und 1850 die erste Volksbank.



*Eifeler Pioniere:  
Der Aufsichtsrat der  
Spar- und Darlehens-  
kasse für die Bürger-  
meisterei Antweiler  
1911*

## Ein Erfolgsmodell erobert die Region

Die Raiffeisenidee fällt in der Eifel angesichts der Not auf fruchtbaren Boden. In Antweiler treffen sich am 16. Dezember 1866 48 Männer und eine Frau, um den ersten Darlehnskassenverein im heutigen Kreis Ahrweiler zu gründen. Sie sind echte Eifeler Pioniere, nur der Bitburger Bankverein ist noch älter. In Antweiler liegen somit die frühesten Wurzeln der Volksbank RheinAhrEifel.

Das Genossenschaftsmodell erobert nach und nach die Region: Bis 1900 entstehen im Geschäftsgebiet der heutigen Bank, das sich vom Rhein bei Remagen bis in den Süden der Vulkaneifel nach Gillenfeld, vom Mittelrhein um Andernach, das Maifeld um Polch bis in die Hocheifel um die Hohe Acht und den Nürburgring erstreckt, bereits 37 der insgesamt 72 Vorgängerinstitute. Mit dazu bei trug auch das erste Genossenschaftsgesetz für das Deutsche Reich, das 1889 in Kraft tritt. 1869 gründet Burgbrohl ein Darlehnskassenverein, es folgen Löhndorf und Ahrweiler (beide 1871) sowie Oberzissen und Bodendorf (beide 1872), Altenahr (1873) und Dernau (1892). In Neuenahr entstanden innerhalb kürzester Zeit zwei Kreditgenossenschaften: 1893 der Spar- und Darlehnskassenverein und 1895 der Credit Verein.



1941 erhält die Neuenahrer Kreditbank mit Sitz in der Poststraße einen neuen Tresor.

Im Fokus stehen nicht nur das gemeinschaftliche Sparen und günstige Kredite. Oft werden auch Dünger oder Kohlen eingekauft oder die Ernte gemeinsam vermarktet. Eine echte Weltpremiere gibt es in Mayschoss. 18 Weinbauern gründen 1868 den Mayschossier Winzerverein, die erste Winzergenossenschaft der Welt. Das Ziel: Ihren Wein selbst zu vermarkten. Unterstützt werden sie von Schulze-Delitzsch höchstpersönlich. Er ist ein Fraktionskollege von Gründungsmitglied Franz Bresgen im preußischen Landtag.

*Ansicht der Neuenahrer Kreditbank mit Sitz in der Poststraße, die in den 1940er - Jahren Hindenburgstraße hieß.*



## **Inflation und Krieg: Schwere Zeiten brechen an**

Die positive Entwicklung der Banken in der Region wurde nach dem Ersten Weltkrieg (1914 - 1918) und in der Nachkriegszeit durch die Besatzungszeit, Arbeitslosigkeit und Inflation gehemmt. So bereiten die Aufbaujahre nach der Hyperinflation 1922/23 vielen Genossenschaftsbanken große Mühe. Ein Beispiel für die massive Geldentwertung: Anfang November 1923 kostet ein Brot 500.000.000 Mark. Ende November waren es bereits 78.000.000.000 Mark für ein Kilo Brot. Der „Schwarze Donnerstag“ der Wertpapierbörse am 24. Oktober 1929 trifft auch die Region schwer. Die Wirtschaft stagniert, viele Handwerker und Warengeschäfte geraten in große wirtschaftliche Schwierigkeiten oder gehen bankrott.

Auch der Zweite Weltkrieg (1939 - 1945) bringt schwere Zeiten für die Banken in der Region. Trotz ihrer großen wirtschaftlichen Bedeutung werden sie in der „Reichsgruppe Banken“ zusammengefasst und das Geschäft auf das Einsammeln von Spargeldern, die dem Reichsstaat zugeführt werden, beschränkt. Es kommt zu Zwangsfusionen und Liquidationen – so wird etwa der Kaltenborner Spar- und Darlehnskassenverein aus dem Genossenschaftsregister gelöscht. Das Geschäft einiger Banken entwickelt sich allerdings trotz der widrigen Umstände gut. Die Bank in Ahrweiler zum Beispiel erwirbt

1937 den Saalanbau des Hotels Deutscher Hof – Ratskeller. Auch in Bad Neuenahr wird investiert. 1941 bezieht die dortige Kreditbank ihr erstes eigenes Geschäftshaus in der Poststraße. In Ahrweiler wird 1945 das neue Bankgebäude durch Bomben zerstört. Ein Notbetrieb geht im Haus der Firma Albert Kreuzberg weiter. 1950 erfolgt nach Wiederaufbau des alten Gebäudes die Einweihung.

## **Wirtschaftswunder: Auf Expansionskurs**

Mit dem Wirtschaftswunder entwickeln sich die Banken in der Region sehr positiv. Die Ahrtalbank eröffnet Ende der 50er-Jahre zwei hauptamtlich geführte Zweigstellen in Altenahr und Adenau. In Bad Neuenahr werden die Geschäftsräume erweitert – 1956 wird dazu das Nachbarhaus hinzu gekauft. In Antweiler wird der Grundstein für den Neubau der Raiffeisenkasse gelegt. In den 60er-Jahren stellt sich bescheidener Wohlstand in der Region ein. 1961 lohnt sich dann das Sparen richtig. Durch das 1. Vermögensbildungsgesetz unterstützt der Staat das Sparen durch Prämien in Höhe von bis zu drei Prozent der Sparleistung. Das animiert auch die Schulkinder in der Region. In der Brohler Volksbank kommen 1966 durch die fleißig gesammelten Kleinstbeträge der Schulkinder 3.650 Mark zusammen. 1975 bezieht die Volksbank in Bad Neuenahr ihr neues



*Das aktuelle Gebäude  
in der Hauptstraße/  
Ecke Telegrafienstraße  
in Bad Neuenahr  
bezog die Volksbank  
1975.*

*2016 feierte die Volksbank RheinAhr Eifel eG ihren 150. Geburtstag unter anderem mit einer Jubiläumsausstellung.*



Gebäude an der Ecke Telegrafstraße/Hauptstraße. Durch den Anschluss an das Raiffeisen-Rechenzentrum in Koblenz 1967 kommen die Banken auch technologisch voran. Mitte der 70er-Jahre nutzen in Bad Neuenahr fast 2.000 Kunden eine Scheckkarte sowie den Bankomat als Vorgänger des Geldausgabeautomaten. 1982 schafft die Volksbank Bad Neuenahr-Ahrweiler für 20.000 DM ihren ersten PC an. Nach und nach kommen Geldautomaten, Kontoauszugdrucker und Kassenterminals hinzu.

### **Die größte Bank der Region entsteht**

Mit der Wiedervereinigung wächst in Deutschland zusammen, was zusammengehört. Und mit dem Vertrag von Maastricht 1992 nimmt auch die Europäische Union Formen an. Auch die Vorgängerinstitute der Volksbank RheinAhrEifel erkennen die Zeichen der Zeit: Wenn die Welt zusammenrückt, gilt es, die Kräfte in der Region zu bündeln. Die Volksbank Remagen etwa schließt sich 1991 der Volksbank Bad Neuenahr-Ahrweiler an. 1994 folgt die Raiffeisenbank Oberes Nettetal, deren Ursprünge im Kempenicher Darlehenskassenverein liegen, der 1874 gegründet wurde. Noch mal vier Jahre später, 1998, schließen sich die Volksbanken in der Region zu zwei größeren Einheiten zusammen: die Volksbanken Mayen-Mendig und Daun zur Volksbank Vulkaneifel

eG (1998) und die Volksbanken Bad Neuenahr-Ahrweiler und Andernach zur Volksbank Rhein-Ahr eG (2000). Und schließlich entsteht – nach Beschluss der jeweiligen Vertreterversammlungen – am 23. April 2002 die heutige Volksbank RheinAhrEifel eG. Alleine 300.000 neue Kontonummern plus eine neue Bankleitzahl gilt es, im Rahmen dieser Fusion zu vergeben. Die Bank wird zur größten Bank in der Region Rhein-Ahr-Eifel mit einer Bilanzsumme von aktuell 2,06 Milliarden Euro, 138.000 Kunden und mehr als 85.000 Mitgliedern. Ihre wohlthätigen Aktivitäten bündelt sie seit 2009 in einer rechtsfähigen Bürgerstiftung. Seit 2008 wird der „Zukunftspreis Heimat“ jährlich ausgeschrieben. Hier zeichnet die Bank Ideen, Konzepte und Projekte aus, die den Lebens- und Wirtschaftsraum in der Region Rhein-Ahr-Eifel stärken.

Rückblickend lässt sich sagen: Die Volksbank RheinAhrEifel ist eine junge Bank mit einer 150-jährigen Historie – geprägt von der Geschichte der Region Rhein-Ahr-Eifel und bis heute tief in ihr verwurzelt und mit den Menschen und Unternehmern verbunden.

#### **Literatur:**

- Volksbank RheinAhrEifel eG (Hrsg.): 150 J., Festschrift 150-jähriges Jubiläum der Volksbank RheinAhrEifel eG. Bad Neuenahr-Ahrweiler 2016.
- (<https://www.voba-rheinahreifel.de/ihrevolksbank/wirsindeimat/jubilaeum.html>)